

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

deren Gewerbe, welche in der sogenannten „Hammerzunft“ zusammengeworfen waren, trieben bei ihren Zusammenkünften nur Spott mit dem, was einst der Zunft heilig war.

Am 6. Febr. 1868 brachte das Gesetz ungezügelter Gewerbefreiheit, die sofort wieder zu korporativem Zusammenschluß zwang in der Form einer „Gesamt-Innung der selbständigen Handwerker zu Isen und Umgebung“ — sie war ein totgeborenes Kind. Erst das vom Zentrum mühsam erstrittene Handwerkerschutzgesetz von 1897 brachte der Innungsbewegung eine gedeihliche Förderung und seitdem verstand man auch wieder mehr die alten Grundsätze, durch welche die Zünfte des Mittelalters für alle Zeiten Mustergültiges schufen: zielbewußte Tätigkeit, Qualitätsarbeit, nicht zuletzt aber auch christliche Einigkeit und Opferwilligkeit.

Verunglückte Wallfahrerschiffe.

Von Dr. Mitterwieser, Staatsoberarchivar,
München.

Der Inn hatte vor Einführung der Eisenbahnen eine von Vielen vergessene Bedeutung als Wasserstraße. Doch nicht bloß Frachten gingen diese Verkehrsstraße flußauf und flußab, das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme der kalten Jahreszeit und der ganz kurzen Tage. Auch der Personenverkehr war namentlich abwärts kein geringer. Nicht weit von diesem Flusse war der berühmte Wallfahrtsort Altötting; ganz an der Mündung nahm Maria Hilf ob Passau seit dem 30 jährigen Kriege eine ähnliche Stellung ein; andere, heute unbekannt Wallfahrtsorte, waren mit alten Klöstern am Flusse verbunden. Die meisten Pilger zu diesen Gnadenorten mußten zwar naturgemäß den Landweg benutzen, aber von den Orten innaufwärts bis nach Tirol hinein taten sich doch manchmal ganze Gemeinden und Gegenden zusammen, um zu Schiffe eine solche Wallfahrt zu unternehmen. Daß es bei dem stetig sich verändernden Beete des ungestümen Bergsohnes, der Unvollkommen-